

# Freiburger Nachrichten

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Aboverrechnungspreise: 1. Januar 1913  
Sachenland 12.50  
Schweiz 10.00  
Bundesstaat 8.00  
Büro 6.00  
Gesamtpreis 12.50

Abonnementpreise:  
Für den Kanton Freiburg 12.50  
Für die Schweiz 20.00  
Für den Bundesstaat 15.00  
Gesamtpreis 25.00

Periodisch- und Versandungsabrechnung  
zu Paulinenschule, Freiburg.

Periodisch- und Versandungsabrechnung  
zu Paulinenschule, Freiburg.

Gesamtpreis 25.00

Gesamtpreis 25.00

## Empor die Herzen

Montag, den 22. Mai 1913,  
nach Aufzuführung des Werkeinsatzes  
der Reichsstadt zum „Ostern“ in  
der Land- und 2. Das Paradies.  
3. die Osterfeierlichkeiten.  
vom 5. Mai an dem Pfingst-  
festen werden man sich auf Oster-  
festen.

Der Pfingstfest.

Schaft Tafers

Montag 1913:

mitzubringen.

Der Gasteau.

mitten-Winnerwil

Schichttag:

Mai 1913

Der Gasteau.

Chörishaus

1913

811

musikgesellschaft Neuenegg  
et Musikgesellschaft Bümpelz

osseln

on auf Statthalter Schmidten  
nachmittags, in den beiden

885

Schneuwyl, Schmidten.

Impfehlung

an nach und seit

Schuhwaren einen Extratagall

attmarken.

zu 1 Fr. per Pfund, bei

882

Chas. Wengenmüh.

77

ganzem Kreis bekannten und

Schweizerpissen

produkt)

absolut unschädlich, bald

derbürsten mit Nebelschein-

Ralligkeit in den Stühlen,

um vorzeitig bewähr-

terlossen, Richtig auf die

zolzen Feld, mit Samen-

reichen Apfelbäumen à Fr. 1.25

fr. 1.25

fr. 1.25

erkauf

als: Parfümerien

monials, Spiegel, Nagel-

hüllen.

zehn von 20-50 % je

Reiter, Coiffeur,

asse Nr. 6, Freiburg.

Land heringebrachter, welche den Landmann schwer betroffen haben. Der unfehlige Frost, welcher in manchen Strichen unseres Vaterlandes die ganze Obstsorte und einen beträchtlichen Teil des Ertrages der Weinberge vernichtet, in unserer Gegend das Getreide dezimiert und den Graswuchs um 2 Wochen zurückgehalten hat. Der Schaden ist überall beträchtlich und wird bei der gegenwärtigen Lage des Geldmarktes recht tief empfunden.

Zu den letzten Tagen ist der zweite Schlag erfolgt, der Preissturz unseres ersten Landesproduktes, der Milch. Sie bedeutet bei dem durchschnittlichen Rückgang von 4 Rp. pro Liter für unsre Landwirte eine wahre Katastrophe. Ein Bauer mit 10 Kühen erleidet dadurch gegenüber dem Vorjahr einen Schaden von 1000 Fr., wenn auch alles andere läuft. Die Folgen werden sich erst später mit ihrem ganzen Umfang erkennen.

Doch heißt es jetzt den Kopf nicht hängen lassen. Wie sind noch im Frühling. Der Sommer kann einen Teil des Verlustes auf einer anderen Seite einbringen und einen Teil wird man durch angemessene Einschränkung ersparen können. Es ist auf diesem Gebiete recht vieles möglich.

Dann aber den Kopf hoch und empor die Herzen. Das Fest der Himmelfahrt Christi mahnt uns daran, daß wir hier keine bleibende Stätte haben. Christus unser Herr ist zum Vater zurückgekehrt, um uns dort die ewigen Wohnungen zu bereiten. Wenn nicht alles nach Wunsch gelingt hier auf Erden, so wird es gewiß von Gott zugelassen, um unsere Herzen empor zu ziehen zu sich der einzige würdigen Heimat des Geistes. Empor die Herzen!

## Der Veil trifft den eigenen Schülern.

In der allgemeinen schweizerischen Militärzeitung plädiert Herr Oberst Wille für die Abschaffung der kantonalen Militärhöheit.

Die kantonalen Militärhöheit, schreibt er, könne nur solange bestehen, als die den Kantonen gelassenen Rechte niemals missbraucht würden. Schöne Logik! Wenden wir diesen Grundsatz um und aplizieren ihn ohne ein Tropfen davon zu ändern, auf die eidgenössische Militärhöheit, so lautet er also: „Die eidgenössische Militärhöheit kann nur solange bestehen, als der Bund die ihm gegebenen Rechte niemals missbraucht“. An diesem Beispiel sieht man wiederum, daß einer ein ausgezeichnete Heerführer und ganz mittelmäßiger Politiker sein kann.

## Jur Justizreform im Kanton Luzern.

haben die Zeitungen sämtlicher Parteien das Lugerter Volk beglückwünscht. Es wird mit Recht hervorgehoben, daß die Neorganisation des Zivilverfahrens vor den Luzerner Gerichten eine so große Mehrheit der Anwälten ausgewiesen hat. Dies ist dem Volke umso höher anzutrechnen, als die Schwierigkeiten und die Widerstände ganz erheblich waren. Der Sozialrat hat kluge Einsicht an den Tag gelegt. Er will den Nutzen davon haben. Wenn auch die Entfernung zu den 6 Bezirksgerichten größer geworden ist, als sie zu den 19 Kreisgerichtenstandorten war, so bringt der Rechtskundende diesen Nachteil hundertmal ein durch eine viel raschere und billigere Procedur.

Das „Vaterland“ schreibt seinen Kommentar mit folgenden Worten:

„Es wird nicht unangemessen sein und es wird in weiten Kreisen gebilligt werden, wenn wir einen warmen Glückwunsch entrichten dem eignen Schöpfer unserer Justizreform, Herr Regierungsrat Dr. Sigrist, der für die Gestaltung der Vorlage und deren Bergung in der Rechtsprechungsbewegung ein Übermaß von Arbeit und die ganze Kraft und das Ansehen seiner Person eingesetzt hat. So muß ihm die Annahme des Gesetzes durch das Volk und zumal in der Weise, wie sie erfolgt ist, zu Stadt und Land, mit von niemanden erwarteter Mehrheit für ihn eine große persönliche Genugtuung bieten, die ihm aufrichtig zu gönnen ist und wozu wir ihm beglückwünschen.“

Um übrigens gehoben Verdienst und Lob des Tages vor allem unserm wackeren Luzerner Volk, das eine schwere Belastungsprobe seiner Einstellung, seines Bürgerstolzes und Opferstolzes und doch selber Erfolgsreichheit neuvergabt. Daum haben wir den jungen Lenz begrüßt, so sind auch schon zwei Ereignisse über unsrer

guten bewährten Alten; es hat aber die Abstimmung vorausgehend von uns ausgespielt die Erwartung glänzend gerechtfertigt, daß es zugleich willensstarck genug sein werde, um alle Einrichtungen, die sich nicht bewährt und als nicht mehr haltbar erwiesen haben, durch bessere neue Einrichtungen zu ersetzen. Tatsächlich gebliebt unserem Volk Anerkennung und Dank.“

## Jur Abstimmung vom 4. Mai

Am nächsten Sonntag, den 4. Mai, hat das Schweizervolk durch Urnenabstimmung zu entscheiden, ob es dem Bundesrat eine vermehrte Befugnis in Sachen der Sanitätspolizei zur Bekämpfung von menschlichen und tierischen Krankheiten einräumen will oder nicht.

Der Stimmenzettel, welcher an die Bürger verteilt wurde, stellt die Frage so: „Wollt Ihr den Bundesbeschluss vom 18. Dezember 1912, betreffend Revision der Artikel 69 und 31, über Absatz d. d. der Bundesversetzung (Bekämpfung menschlicher und tierischer Krankheiten) annehmen?“

Damit ist ausgesprochen, daß die Bundesversammlung sich mit dem Gegenstand beschäftigt hat. In Artikel 69 der Bundesverfassung werden nämlich dem Bunde einige Sanitätspolizei-Befugnisse zugesprochen. Es willt ihm das Recht eingeräumt, bei gemeinschaftlichen Seuchen von Amtes wegen polizeiliche

Befehle endgültig und einstimmig beigebracht.

Plänetisch drei Seuchen sind es, welchen die Initiatoren dieser Verfassungsrevision auf den Leib rüden wollen: die Tuberkulose, der Krebs und der Kreuzfieber.

Für der Statistik der Tuberkulose steht die Schweiz ziemlich weit hinten im zweiten Rang, d. h. sie weist einen ziemlich großen Prozentsatz am Todesfällen auf, deren Ursache die Tuberkulose ist. Daraus kann man allerdings nicht den Schluss ziehen, daß die Tuberkulose bei uns weit häufiger vorkomme, als in den uns umgebenden Ländern; denn es ist ja bekannt, daß sogar Nachbarländer wie Deutschland (Davos) und Frankreich (Léman und Montana) ihre Lungenerkrankungen in schweizerischen Kantone einräumen will oder nicht.

Der Stimmenzettel, welcher an die Bürger verteilt wurde, stellt die Frage so: „Wollt Ihr den Bundesbeschluss vom 18. Dezember 1912, betreffend Revision der Artikel 69 und 31, über Absatz d. d. der Bundesversetzung (Bekämpfung menschlicher und tierischer Krankheiten) annehmen?“

Damit ist ausgesprochen, daß die Bundesversammlung sich mit dem Gegenstand beschäftigt hat. In Artikel 69 der Bundesverfassung werden nämlich dem Bunde einige Sanitätspolizei-Befugnisse zugesprochen. Es willt ihm das Recht eingeräumt, bei gemeinschaftlichen Seuchen von Amtes wegen polizeiliche

Befehle zu erlassen und zu handhaben.

Nun haben die einzelnen Geschworenen seit Jahren die Erfahrung gemacht, daß die Befugnisse nicht ausreichen, um den Ausbruch von gemeingeschädlichen Seuchen zu verhindern oder deren Verbreitung abzutun. Da die Sanitätspolizei in den Händen der Kantone liegt, so sei die erfolgreiche Abwehr über die Verhinderung gar zu sehr erschwert. Ein wichtiger Schutz sei nur dann möglich, wenn ein Teil dieser sanitätspolizeilichen Befugnisse, welche jetzt nur die Kantone besitzen, auf den Bund übertragen werden.

So hat denn die Bundesversammlung im Jahre 1888 das noch heute in Kraft stehende Bundesgesetz, betreffend Maßnahmen gegen gemeingeschädliche Epidemien erlassen, das damals vom Volke willkürlich gut geheißen wurde. Danach haben die Kantone und die Verlehranstalten an der Grenze wie im Innern des Landes, sowohl beim Herausheben als beim Ausbrechen von Pocken, Cholera, Fleckfieber und Pest bestimmte Verhüllungs- und Abseuchemaßnahmen einzuführen. Infolgedessen ist die Schweiz seit der Mitte der achtziger Jahre von Cholera und Pest verschont geblieben, und auch die Pocken konnten trotz wiederholter Einschleppung aus den Nachbarländern dank der geübten Absonderungsmaßregeln und der von der Bevölkerung in Seuchzeiten stets verlangten und willkommenen Impfung keine größeren Verheerungen anrichten.

Wie sich diese guten Wirkungen zeigten, kann ganz natürlich bei mehreren Kantonsregierungen und Kreisen das Verlangen nach gemeinsamem Kampf gegen andere Krankheiten, wie z. B. die Tuberkulose. Es zeigt sich aber sofort, daß die Befreiung in Seuchzeiten stets verlangt und willkommenen Impfung keine größeren Verheerungen anrichten.

Die Verfassungsrevision wurde nun zu dem Zwecke unternommen, um den Kampf gegen diese Krankheiten erfolgreich führen zu können. Wir sind grundsätzlich immer Gegner, wenn es gilt den Kantonen einen Heben ihrer Selbstständigkeit nach dem andern zu entreißen, um dem Bunde als Staatsmantel umzuhängen. Hier handelt es sich aber um ein kantonales Hoheitsrecht, dessen Übergang an den Bund eine ungezählte Menge von Lebend stillen kann. Theoretisch geaprochen würde man glauben, die Kantone sollten dies ebenso erreichen können, wie der Bunde. Doch behauptet die Erfahrung das Gegenteil. Die Revision, über die wir am nächsten Sonntag abstimmen sollen, wurde seinerzeit im Bundesrat von Herrn Bundesrat Schöbinger und im Ständerat von Herrn Ständerat Düring, beide Vertreter der föderativen Zentralschweiz, ausspruchlos empfohlen.

Die Presse aller Parteien empfiehlt die Annahme der vorgeschlagenen Revision. Nur die „Augsburg-Zeitung“ spricht sich unseres Wissens dagegen aus.

## Von einer hübschen Verstärkung

der Arbeit des Lehrers weiß die „Schweizerische Presse“ zu berichten: Die Gemeindeversammlung Sarmenstorff beschloß Erhöhung des Gehaltes des Zuchthofschulhofs um 200 Fr.; dagegen ist das Lehrerbefreiungsgesetz von dieser Gemeinde mit 105 Nein gegen 57 Ja verworfen worden!

## Gegen die Fesseln.

Der Vorstand des kantonal-bermischen Schwerpunktverbandes hat seinen Mitgliedern den Besuch des interkantonalen Schwingfestes in Lausanne verboten. Es fehlt genug Feste im Kanton Bern selbst, meint der Vorstand wohl mit Recht,



## Ausland

## Banuelli in Paris.

Um 9 Uhr wurde Kardinal Va.  
x zahlreich besuchten Verfassungs-  
lichen Arbeitvereine unter dem  
Vorsteher Albert de Murs empfangen,  
Segen ertheilte.

**China an die Christlichkeit,**  
der Regierung China an die  
Bermittlung von Gebeten zum  
es Landes, hat in England be-  
neben und würdigen Einbruch  
buddhistische Reich China, wo  
des christlichen Glaubens noch  
reiten ist, wendet sich nun an  
Staatsräte, um durch ihr  
den Segen über die Landes-  
zulassen. Diese Nachricht ist für  
die wahre Sieges- und Freuden-  
dienst diesen Aufstuf, der einem  
gleichkommt, muß nun lüstig-  
haft gegen den Semboden des  
selben. Christus oder Buddha!

en, dem materiellen und spirituellen  
China keine lebende und  
religiöse Überzeugung zu, wohl  
in den Welten, von England aus  
in China neues, frisches rei-  
ben seinen Einzug halten.

**Agitation der Anarchisten**  
höheren Orten Westdeutschlands  
beobachtet werden. Die politische  
halb umfangreiche Hausschüsse  
zung zahlreicher Personen, vor-  
der Leute vorgenommen, die sich  
anarchistischen Bewegung ange-  
und durch die Verbretung eines  
Flugblattes strafbar machten.  
Die Agitation ist derart lebhaft,  
polizei die schärfsten Maßregeln  
aus.

**Amerika.**  
e Regierung hat in Washington  
dass sie keine Gesetzgebung dul-  
den Japanern in Amerika wenige  
Angestellten anderer Staats-  
würde. Kalifornien aber ist  
Japanern auch den Landvertrieb

## bewegung in Italien

höhere Wellen. Was die Katho-  
lokanstrengung ist in der Dom-  
konzertierung sie in der Dom-  
konzertierung auf die Vertre-  
richtsmüller Crebro aus dem  
im Weltlin. Crebro ist der  
christlichen Schulpolitik durch-  
trete; ihm wird der Katholiken-  
entgegengesetzt, der schon früher  
in den Wahlkreise errang,  
esform aber in eine noch bessere

## von Nukland

herr und Duma angenommene  
über das Metzutontingent  
ist. Danach werden im ganzen  
und Flotte 455,000 Mann aus-

**der Kleinasiatischen Türkei.**  
Volksstaat in London macht  
die türkische Regierung die Lage  
und insbesondere in Anatolien  
sieht und dringende Weisungen  
Zentralregierung zum Schluß der  
der christlichen Bevölkerung hat

etzen Märkte ein linder Wind  
seien von der grauen Schneefrust  
e ein paar sonnigen Tagen an  
tes Grün sich zeigte, und in den  
ostlichen Heden längs den Tal-  
köpfen stäubten, die glaubten Zill-  
iges unerfahrenes Volk, schon auf  
fliegenseit.

**für die Aviatik**  
find im Kanton St. Gallen rund 172,000 Fr.  
gekennzeichnet. Der glänzende Erfolg ist  
dem vorbildlichen Elter zuzuschreiben, der für  
diese Sammlung verwendbar worden ist. Die  
Sammlung wurde in zwei Monaten durchge-  
führt und ist heute in allen Bezirken beendigt,  
so daß sich das Komitee gestern zum "Schluß-  
rapport" bestimmt konnte. In keinem andern  
Kanton hat die Sammlung bis zur Stunde  
diesen Erfolg erreicht.

**Die katholischen Thronen in Portugal**  
Der Stadtrat von Porto, der nicht etwa  
vom Volke gewählt, sondern von der Regierung  
nach ihrem Geschäft ernannt worden ist, hat  
die definitive Unterdrückung des katholischen  
Blattes "Guarda" mit einer seltsamen Argu-  
mentation verfügt. Der Stadtrat behauptet,  
die Vertretung des Volkes von Oporto zu sein  
und als solche über "Kultur, Rechtssicherheit  
und Ruhe" wachen zu müssen. Bweissellos sei  
nur die "katholisch-katholische" Presse ein Mittel  
zur Verhinderung der Kultur, zur Verhinderung  
der Rechtssicherheit und zur Störung der Ruhe.  
Sie enthalte Kritik am Trennungsgesetz, das  
ein "Kulturregeln ersten Ranges" sei; sie  
verachte die Geistlichen, die vom Staat Ken-  
nung annehmen und wiegle das Volk gegen  
sie auf, so daß "Witwen und Waisen" (!) ent-  
scheiden könnten. Die "katholisch-katholische"  
Zeitung sei kein Kulturfaktor, sondern ein  
Pamphlet, für das die Freiheit nicht gelten  
könne! Die Regierung könne vielleicht das  
Escheinen des Pamphlets erlauben, weil sie es  
als Zeitung ansieht, die Stadtverwaltung aber  
werde es unterdrücken, unter welchem Namen  
es auch immer erscheine!

## Der römische Justizpalast-Skandal

Der "Tribuna" zufolge beschuldigt der Be-  
richt der Untersuchungskommission über den  
Raum des neuen Justizpalastes mehrere De-  
putierte, die beiden ehemaligen Justizminister  
Janaricelli und Ferrario, sowie die beiden  
ehemaligen Minister der öffentlichen Arbeiten,  
Locava und Branca, Verleihungen, die sich von  
schwerer Unrechtheit bis zu einscher Nach-  
lässigkeit abstellen.

## Ein Freudenfeuer.

Beim Einzug des neuen Dechanten in der  
Pfarrei Ober-Ruisbach (Kraln) wurde aus einer  
alten Kanone geschossen, obwohl gegen dieses  
Schießen ein Verbot besteht. Im Auftrage des  
Pfarrers hatte man 20 Kilo Pulver angeschafft.  
Daherliche Schüsse drängten sich neugierig  
um das Geschütz. Der "Kanonier" vergaß  
leider, während der Aktion die Pulverbüfe zu  
schließen, und beim ersten Schuß slog ein  
Zündhaken der weggeschleuderten Kugeln in jene  
hinein. Das Pulver explodierte. Eine mächtige  
Rauch- und Flammenfackel stieg auf und riß  
mehrere Schuhläufe in die Höhe. Gelende  
Hilferufe erschallten, die Erwachsenen rannten  
aus der Kirche gezeit, und es bot sich ihnen ein  
schrecklicher Anblick. Mehrere, lebende Fal-  
sen gleichen Kinder ließen entsetzt schreien  
herrn. Es gelang, einzelnen die Kleider vom  
Leibe zu reißen, doch hatten bereits sechs Bur-  
ken im Alter von 14 Jahren solch schwere  
Wunden erlitten, daß zwei sofort starben. Die  
Mutter eines der Unglückslichen wurde ob der  
Vorfälle wahnsinnig, sie eilte unter das  
Dach hinauf, legte Feuer an und kam  
unsere Leben.

## Eidukate zur katholischen Kirche.

Der Patriarch der nichtunierten Syrer lehrte  
von Schisma zur katholischen Kirche zurück  
und legte vor dem lateinischen Patriarchen des  
kath. Glaubensbekenntnis ab. Der Schrift des  
ehrwürdigen Patriarchen, den man mit Gewalt  
davon abhalten wollte, erregt umso größeres  
Aufsehen, als erst kürzlich der syrische nichtunierte  
Bischof von Damaskus und der ehemalige  
Bischof von Jerusalem mit mehreren Priestern  
katholisch wurde. Man erwartet, daß auch ein  
großer Teil des syrischen Volkes dem Beispiel  
folgen werde.

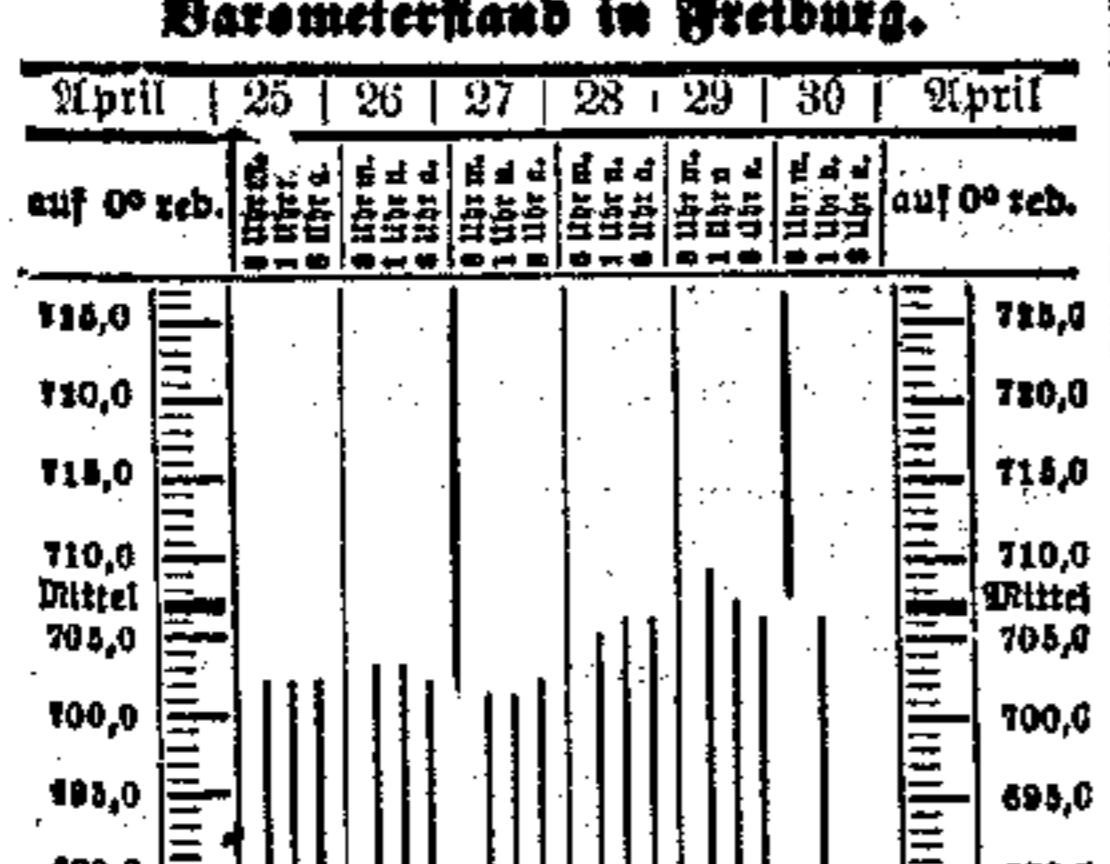
## Luftfieber-Chronik.

**Ein Flugtag in Altendorf.**  
Zugunsten der Militärakademie ist auf Pfingst-  
montag den 12. Mai ein Flugtag in Altendorf  
angeordnet. Der preisgekrönte Flieger Kunzler  
von St. Gallen wird mehrere Flüge unter-  
nehmen.

**für die Aviatik**  
find im Kanton St. Gallen rund 172,000 Fr.  
gekennzeichnet. Der glänzende Erfolg ist  
dem vorbildlichen Elter zuzuschreiben, der für  
diese Sammlung verwendbar worden ist. Die  
Sammlung wurde in zwei Monaten durchge-  
führt und ist heute in allen Bezirken beendigt,  
so daß sich das Komitee gestern zum "Schluß-  
rapport" bestimmt konnte. In keinem andern  
Kanton hat die Sammlung bis zur Stunde  
diesen Erfolg erreicht.

Mittelungen des tellurischen Observatoriums  
vom 30. April 1913.

## Barometerstand in Freiburg.



## Kanton Freiburg

## Kirchliches.

Soeben vernehmen wir, daß der hochwürdigste  
Bischof zum Nachfolger des Herrn Joh. Bur-  
khardt als Pfarrer von Alterswil ernannt hat,  
den gewesenen Schulinspektor des III. Kreises,  
gegenwärtigen Kaplan von Dürdingen Hochw.  
Herrn P. Canisius Greber.

Dem Gewöhnlichen und der Pfarrei unsere  
besten Glückwünsche. Ad multos annos!

## Firmung in Plasseien.

Morgen, am helligen Aufnahmestage, wird der  
Diözesanbischof Mgr. Dr. Andreas Bovet in  
Plasseien über 400 Kindern der Pfarrei das  
hl. Sakrament der Firmung spenden.

Die heilige Handlung findet beim Hochamt  
statt, d. as um 9 Uhr beginnt. Am Nachmittag  
ist Gräberbesuch und Andacht. Das  
Dorf ist festlich geschmückt.

Bei genügender Beteiligung fährt heute  
abend und morgen früh das Lastauto des Herrn  
Fazek. Ausfahrt bei "Schmieden" in Freiburg.

## Verlockender Schwundel.

Mit welchen unedlen Fangesmitten hinzutage  
einige Verlusschwundel ihr Geschäft betreiben,  
zum Spott und Hohn gegen alle Wahrheit  
und Aufrichtigkeit mag folgender Vorfall ge-  
nügen beweisen.

Einem Bürger aus dem Kanton Freiburg  
wurde zum 100. Mal vor Madrid aus ein  
Schreiben zugesandt mit betrügerischen, aber  
verlockenden Inhalten. Wollte da ein Individuum  
sich als Gefangener angeben, weil in  
Konfus gekommen, und den Kreisfänger  
zur Bezahlung der Prozeßosten einladen, um  
nach Tilgung dieser Forderung einen kleinen  
Reiseförster in Empfang nehmen zu können.  
Zu diesem Koffer nämlich liege ein Schelin für  
einen andern Koffer, der auf einem französischen  
Bahnhof noch in Verwahrung, und in dem die  
Summe von Fr. 300,000 verborgen sei. Die  
Zustimmung zur Annahme dieses Angebotes  
solle telegraphisch an eine angegebene Adresse  
erfolgen. Diese Dienstleistung würde der ge-  
fangene Kofferelgentümer mit Franken 100,000  
vergütet.

Auf der Hut sein, also! und solchen Schwin-  
del nachdrücklich schützen!  
**Der Milchverkauf**  
im Kanton Freiburg.

Nachdem die "Freiburger Nachrichten" in ver-  
schiedenen Nummern den Gang des Milchmarktes  
verfolgt hat, läßtig unter X-Mitarbeiter  
am letzten Samstag an, daß die Milchläufe in  
unserer Gegend so gut wie abgeschlossen seien.  
Bevor der Milchrieg, welcher in der Zentral-  
Ost- und Nordschweiz ausgebrochen ist, auf  
unsre Gegenden übergrüpft, ist der Markt in  
Ruhe und Frieden geschlossen worden.

Wir sind in der Lage, hier in einer Tabelle  
einen Überblick zu geben über die Milchläufe  
und legte vor dem lateinischen Patriarchen des  
kath. Glaubensbekenntnis ab. Der Schrift des  
ehrwürdigen Patriarchen, den man mit Gewalt  
davon abhalten wollte, erregt umso größeres  
Aufsehen, als erst kürzlich der syrische nichtunierte  
Bischof von Damaskus und der ehemalige  
Bischof von Jerusalem mit mehreren Priestern  
katholisch wurde. Man erwartet, daß auch ein  
großer Teil des syrischen Volkes dem Beispiel  
folgen werde.

Das auffallendste an dieser Tabelle ist der  
Nachweis, daß bei uns die Milchverkäufe durch-  
schnittlich um 1½-2 Rp. billiger erfolgt sind  
als in der Ostschweiz. Das ist die Folge des  
schlecht verstandenen Unabhängigkeitsstreites,

worüber sind leicht Woche drei Individuen aus  
Zuerich (Waadt), die die Kantongrenze über-  
schritten, um aus Freiburger Boden ihre wild-  
süchtigen Absichten zu erfüllen. Aber unter-  
dessen wurde das Oberamt des Kreisbezirkes  
von Waadt aus informiert, daß drei Indivi-  
duen in verdecklicher Weise die Kantongrenze  
überstiegen hätten. Sofort wurden  
drei Polizeilagen entzündt zum Aufspüren  
dieser Illegale, welche nach längerem  
Spähen und Suchen auch ergriffen wurden, als  
sie in nächtlichen Stunden, im Scheine einer

Städtischen Polizei-Direktor:

nach welchem ein Teil unserer Landwirte aus  
der Organisation zurücktreten, sobald dieselbe  
etwas stiffer gehandelt wird. Der bisherige  
Ausfall beträgt aberthalb bis 2 Millionen  
Francen für den Kt. Freiburg.

## Gesetzliche Impfungen

## und Wiederimpfungen.

Gemäß Art. 19 des Gesetzes vom 14. Mai  
1872 und Beschluss des Staatsrates vom 29. März  
1913 finden die unentgeltlichen Impfungen und  
Wiederimpfungen für die Stadt Freiburg wie  
folgt statt:

Für die obere Stadt, Places, Perolles  
und Veureggart, im Mädchenschulhaus  
Gambach, Mittwoch, den 7. und 14. Mai,  
4 Uhr nachmittags.

Für die Neustadt, Matte und Quartier,  
im großen Saale des Schulhauses in der Neu-  
stadt, Mittwoch, den 28. Mai und 4. Juni,  
4 Uhr nachmittags.

Für das Bourgquartier, im Saal des  
Gerichtshauses (Erdgeschoss) Chornergasse,  
Mittwoch, den 11. und 18. Juni, 4 Uhr nach-  
mittags.

Für die Eltern, welche die verschiedenen Stadt-  
viertel bewohnen, sind spiegel exakt, ihre Kin-  
der in die oben bezeichneten Orte zu zuführen.

Sie sind unterworfen:

a) Der Impfung: alle im Jahre 1912 und  
früher geborenen Kinder, die noch nicht ge-  
impft worden sind;

b) der Wiederimpfung: alle 12 bis 15-jährige  
Kinder, also die im Jahre 1900 und in den  
beiden Vorjahren geborenen Kinder, an denen  
die Wiederimpfung nicht vorgenommen wor-  
den ist.

Die Eltern oder Vormünder sind gehalten,  
Ihr Kinder oder Mündel dem Impfamt, 8 Tage  
später nach der Impfung neuendig vorzu-  
stellen, behufs Kontrolle des Erfolges der  
Impfung und Wiederimpfung.

Die Eltern oder Vormünder sind verpflichtet,  
sich mit ihren Kindern oder Mündeln zu der  
von der Gemeindebehörde angezeigten Zeit  
in das bezeichnete Lokal zu begeben,  
oder einen von einem patentierten Arzt aus-  
gestellten Impf- oder Wiederimpfungsschein  
vorzuzeigen.

Die Eltern oder Vormünder, die sich dieser  
Verpflichtung entziehen, werden mit einer Buße  
von 5 Fr. per Kind bestraft. Haben sie  
innerst zwei Monaten nach dieser ersten Be-  
strafe nicht für Impfung oder Wiederimpfung  
ihres Kindes geforcht, versallen sie in eine  
neue Buße von 10 Fr.

Die Impfung wird ab dann auf Anordnung  
des Oberamtmanns und auf Kosten der Fahr-  
läufigen vorgenommen.

Im Falle der Unmöglichkeit, die Buße hat  
zu entrichten, wird sie, gemäß dem Strafgesetz,  
durch Gefängnis erlegt.

Der Städtische Polizei-Direktor:

Paul Menoud.

## Auf falscher Tat ergriffen

worüber sind leicht Woche drei Individuen aus  
Zuerich (Waadt), die die Kantongrenze über-  
schritten, um aus Freiburger Boden ihre wild-  
süchtigen Absichten zu erfüllen. Aber unter-  
dessen wurde das Oberamt des Kreisbezirkes  
von Waadt aus informiert, daß drei Individuum

in eingestellt auf Käffpr. bei Fr. 102 = 17 Cts.

16 " 600 Lieferanten —

16 " 2000 der Milch- " Fr. 17.30 städt. Fabr.

lieferung —

15 1/2 " 4000 " Milkpr. auch f. April

15 1/2 " 800 " —

15 1/2 " 750 " Führungen beim Käff

14 1/2 " —

16 " 1060 " —

15 1/2 " 1000 " —

15 1/2 " 700 " Zahlung zweimonat.

15 " 800 " —

15 1/2 " 2000 " 1/2 eingestellt

Bei 90 Fr. Käffpreis 16 ausbezahlt.

Trüffeld in d. Käff, zahlbar alle 2 Monate  
Käff u. Käff 364 Fr., dem Käff z. bezahlen

Alle Kosten zu Lasten der Fabrik

—

## Freiburger Kantonbank

Wir nehmen jederzeit Geder entgegen mit folgenden Zins-vergütungen:

**4 1/4 % für Einlagen auf Sparhefte.**

Einlagen von 50 Cts. an. Rückzahlungen erfolgen ohne vorherige Kündigung. — Sparhefte gratis.

**4 1/2 % für Einlagen auf Depositenbuchlein** gemäß speziellem Reglement, das wir zur Verfügung halten.

**4 3/4 % gegen Obligationen** auf 2 bis 5 Jahre fest.

Freiburg, neben der Hauptpost.  
Agenturen in Boll, Lüselen, St. Blasien, Bergz., Murten u. Staufen.

## Markt-Anzeige

Am Markt in Freiburg, den 5. Mai, verkaufe ich auf dem Liebfrauenplatz eine Anzahl ältere Herdegeschirre, Küchengeräte, ausgesetzte Sättel, Trensenzähne, Halsketten, Leitseile und Kreuzgelenk, Kopftäude, alterer Niemengenzug, Strüppen, Stallfassern, Luhhälfern, Arbeitstaschen, Tornister, Mützen und Schellenleinen, sowie auch Militärmantel, Militärkappe, Hosen und Blusen.

Zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens

St. Baumann, Handelsmann, Murten.

## Schützengesellschaft Garmiswil

Schütztag pro 1913:

Sonntag, den 27. April, 1. obligatorischer Schütztag

Sonntag, den 4. Mai, 2. obligatorischer Schütztag

3. und letzter Schütztag wird später bestimmt

Beginn des Schützens nachmittags 1 Uhr

Dienst- und Schütztagstele mitbringen.

Während dem Schützen ist das Betreten des unteren Wallüwils verboten.

554

Der Vorstand.

## 3. Markt-Ausstellung

### Geflügel und Kaninchen

17., 18., 19. Mai 1913

(Turnhalle) Freiburg

(Schützenmatte)

Anmeldeungsfrist: 5. Mai 1913  
Anmeldeungsfrist: 5. Mai 1913  
Verlangen Sie Programme und Auskunft bei Dr. Karl Döller,

Kommissar des Marktes, in Freiburg.

907

## Albert Stalder, Maschinenfabrik, Oberburg

empfiehlt seine Spezialitäten in:

Mühmaschinen „Stalder“ in erstklassiger Ausführung; voller Garantie, absolut leichten Gang; gesetzlich genehmigte Stahlräder.

Mühmaschine „Stalder“ mit patentiertem Verstärkungszug.

Gewinder „Stalder“ mit 6 Gabeln. Patentierter, verstellbarer Wurf, patentierter, leichter Aufzug, sehr praktische automatische Kuppelung.

Gewinder mit 5 Gabeln, Schwaderchen, Pferde-rechen „Non Stop“, Schleifstelle, Tief-schnittwalzen, Gewächshausapparate.

Ausstellungen Mailand und Turin:

Grand Prix.

Schweiz: Landw. Ausstellung Lausanne:

Champion.

Vertreter: Alois Spicher, Schmiedemeister, Neubivorf.

## Kaufmen Sie

keine alten Partiewaren zu scheinbar billigen Preisen, sondern

## Prüfen Sie

vorher unser grosses Lager von über 50,000 Paar und unsere konkurrenzlosen billigen Preise.

## Markt-Angebot

### Für Damen

Hauspantoffel 195

Oberholze, 86/42

Sonntagsstiefel 790

feinstes Weichleder, 86/40

Derby und Knopfstiefel

Boxcal, moderne 1080

Berlinstappe, 86/42

Eigene Reparaturen-Werkstätte

Grösstes Schuhwarenhaus

**DOSENENBACH**

### Kinder, Mädchen, Jungen

Gederschuh 195

1 Spanje, 18/22

Stiefel 250

leder, braun, schwarz, zum Binden,

Glätze zum Knöpfen 275

50/35 6-, 27/29

Knopfstiefel 690

Boxcal, 80/35 7, 90, 27/29

Autobenstrapazierstiefel 5, 50

2 Schuh, 80/35 6, 50, 27/29 5, 50

### Für Herren

Hauspantoffel 250

Oberholze, 40/45

Schnürstiefel 990

schlaues Weichleder, 40/47

Derby Stiefel 280

amerikan. Form, 40/47

Eigene Reparaturen-Werkstätte

FREIBURG  
Filiale Murten

## Pachtsteigerung

Die Pfarrer Wülfli legt am Pfingstmontag, den 12. Mai 1913 nachmittags 2-3 Uhr mit einer Begründung nach Aufzehrung des Pfarrerlebens an die öffentliche Pachtsteigerung einen "Ochsen" in Bildungen an, eine öffentliche Pachtsteigerung bringt.

1. Das Pfarrerleben mit jährl. 22 Quadrat-Meter, und 2. Das Pfarrerleben zum "Ochsen", im Dorf Mülligen, oben 8. beide Objekte zusammengefasst.

Die Steigerung-Pachtsteigerungen liegen mir vom 5. Mai an beim Pfarrerleben auf.

Für offizielle Bekanntigung die Pachtobjekte wende man sich an Herrn

Pfarrerlebensträger Junger.

Freiburg, 22. April 1913.

Der Pfarrerleben.

## Gänzlicher Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe

im Magazin der

Franz W. A. Schnarberger

Lausanne-gasse 2, Freiburg

## 30 % Rabatt auf:

Zeitung für Herren: Hemden, Gilets, Hosen, Handschuhe, Strümpfe und Socken.

Zeitung für Damen: Blousons, schwarz, weiß und farbig, Untertrikot, Beinkleider, Korsetts, Korsett-körner, Untertrikots, Reformblousons, olivfarb., handschürzen, Mantelschürzen, Shawls, Schleier, Spangen, Seidenbänder, Krägen, Handschuhe, Strümpfe weiß und farbig.

Kinderartikel: Erklärt-wäsche, Tag- und Nachhemden, Korsets, Beinkleider, Untertrikots in großer Auswahl, kleine Kleidchen und lange Lauftäschchen in Mousseline-Satin, Schürzen schwarz, weiß und farbig, Schleifen, Krägen, Handschuhe, Strümpfe, Socken und kleinere Schuhe.

Noch viele andere Wirtschafts Artikel.

## 40 % Rabatt auf:

Unisex, wollene Shawls in weiß und farbig, wollene Blousons, Haubenchen, Sport-Trikot und Handstuhlr, Wadenbinden, Überstrikote, Krägenschoner, Mützen, Peletinen, Winterjacke, Regenmäntel, Kappe und Polze für Kinder, Gamaschen, Kombinationen, Wagendocken, gestrickte Handschuhe, weiß und farbige Knöpfe.

## Schützengesellschaft Alterswil

Letzter obligat. Schütztag:

Sonntag, den 4. Mai 1913

Beginn: 12 1/2 Uhr

Schütz- und Diensttaglein hinzutragen.

Der Vorstand.

## Schuhwaren

großes Lager, gut assortiert, nur erstklassige Ware

Kinderschuhe, sehr weich Ledere 17-21 22-26

3,10 3,00

Erwachsene und Kinderschuhe,

bekleidet, sehr solid 4,70 an

Erwachsene und Kinderschuhe;

bekleidet, sehr solid 80-85 5,80

Fränen-schuhe f. Sonntag, elegant 26-48 7,80

Damen-schuhe, Durch, Etz,

Überlängenbouts, 86-42 11,-

Zimmerpanzelloffen, 86-41 1,50

Mannschafts-schuhe

f. Sonntag, Durch, 40-47 0,80

f. Durch, 40-47 12,80

Reparaturen werden sauber, solid, schnell

und billig ausgeführt.

\*

F. Bonlauthen, Schuhmachermeister,

Metzgergasse 87, Freiburg

## Antriket mit Musikunterhaltung

Sonntag, den 4. Mai

in der

## Wirtschaft Tentlingen

zu zehntem Besuch lädt freundlich ein

897. Der Wirt: Blümler, Wirt.

## Preiskatalog u. Musikunterhaltung

bei der

## Wirtschaft Mühletal

Montag, den 5. Mai und Pfingstmontag

1. Preis 40 Fr., 2. Preis 30 Fr. in ders.

Wirt freundlich einladen.

898. Der Regelkath. und Hebräischer, Wirt.

## Preiskatalog mit Musikunterhaltung

Sonntag, den 4. Mai, Wädenswil und Pfingstmontag

## in Mühletal

Gebensatz: 250 Fr.

1. Preis 40 Fr.

2. Preis 30 Fr.

Der Regelkath. und Hebräischer, Wirt.

In dieser Melodie der radikalen